

## **Le «mercenaire» du Théodule. La trouvaille et les monnaies**

José Diaz Tabernerero

In den Jahren 1984-1989 wurde von privater Seite am Rande des Oberen Theodulgletschers bei Zermatt auf rund 3'000 m Höhe die sterblichen Überreste einer Person entdeckt und eingesammelt. Nebst Knochen wurden auch Reste von Bekleidung, Waffen und Münzen gefunden. Die Funde waren auf einer Fläche von ca. 30 auf 70 Metern verstreut. Die 182 Münzen setzen sich aus acht Exemplaren in Talergrösse sowie Kleinmünzen zusammen, die mehrheitlich aus dem savoyisch-piemontesischen und lombardischen Raum stammen. In geringer Anzahl sind Prägungen aus dem deutschsprachigen Raum vertreten. Wertmässig fallen die Grosssilbermünzen ins Gewicht, die bis auf zwei Exemplaren in Mailand unter Philipp II. (1554-1598) hergestellt wurden. Am besten sind das Herzogtum Savoyen mit 57 Ex., die Markgrafschaft Messerano im Piemont mit 36 Ex. und das Herzogtum Mantua mit 18 Ex. der Münzstätte Casale im Piemont vertreten. Die Münzreihe schliesst um 1600 oder kurz danach ab. Aus derselben Zeit stammen ebenfalls die Waffen: Die Radschlosspistole, der Degen und der Parierdolch. Wer war der verstorbene Mann mittleren Alters? Die Waffen scheinen eher auf einen Söldner als etwa auf einen Händler oder Hirten zu deuten. Woher kam er und wohin ging er? Entsprechen die Münzen dem in dieser Region üblichen Geld oder sind hier weitere Hinweise zu erhoffen? Die 400jährige Gletscherleiche wirft viele Fragen auf und liefert die eine oder andere Antwort.